

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1,41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 97.

Donnerstag, 14. August 1913.

65. Jahrgang.

Sonnabend, den 16. August 1913, nachmittags 5 Uhr soll die **Obstnutzung** der Gemeinde Friedersdorf bedingungsweise gegen Barzahlung verpachtet werden. Sammelpunkt: Gasthof zur „Goldnen Aehre.“ Friedersdorf, den 14. August 1913.

Der Gemeinderat.

Das Wichtigste.

Der Reichstagsabgeordnete August Bebel ist gestorben. Der Kaiser wöhnte gestern der Enthüllung des Denkmals für den „Jäger aus Kurpfalz“ bei Bad Kreuznach bei.

Der Kaiser hat heute den Truppenübungen auf dem großen Sand bei Mainz beigewohnt.

Der Generalausstand in Mailand ist beendet.

Zwischen dem König von Rumänien und den Monarchen der Balkanstaaten fand ein freundschaftlicher Depeschenwechsel statt.

Die evangelischen Pfarrer von Deutsch-Südwestafrika sprachen sich gegen die Rassenmischehe aus.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Auszeichnungen.) Am Dienstagabend wurden nach einer Fußdienstübung zwei Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr Ehrungen zuteil. Herr Kommissionsrat Richard Vorkhardt, als stellvertretender Bürgermeister, überreichte unter entsprechenden Worten im Saale des Schützenhauses dem Pionierspektionsführer Herrn Ferdinand Ditz für 30-jährige Dienstzeit eine von der Stadt Pulsnitz gestiftete wertvolle Wanduhr und dem Steigersektionsführer Herrn Mag. Rind für 20 jährige treue Dienstzeit das vom Landesauschuß sächsischer Feuerwehren gestiftete Ehren-diplom. Der Hauptmann der Wehr, Herr Reinhold Gude händigte den langjährigen Mitgliedern die dritte bez. zweite Abge aus.

Pulsnitz. (Vorträge.) Nächsten Sonnabend und Sonntag wird Herr Missionar Richter in unserer Parochie verschiedene Vorträge über seine Arbeit unter den Heiden halten. Er wird Sonnabend abends 1/2 9 Uhr in der Schule vor Oberstein, Sonntag abends 8 Uhr im Saale des Hotel „Grauer Wolf“ — und zwar hier mit Vorführung von Lichtbildern — sprechen, ebenso wird er Sonntag 1/2 2 Uhr im Kinder Gottesdienst aus der Mission erzählen. Der Redner, der Sohn eines vor Jahren in Pulsnitz wohnhaften Ehepaars, dürfte vielen noch bekannt sein. Viele werden gewiß gern die Gelegenheit benutzen, von ihm, der sich zur Zeit in Klein-Welta auf Erholungsurlaub befindet, über seine Arbeit, über Land und Leute sich erzählen zu lassen. Jedermann aus Stadt und Land ist herzlich eingeladen.

Pulsnitz. („Arme kleine Anni“) betitelt sich der Roman von H. Courths-Mahler, welcher in der nächsten Nummer seinen Anfang nimmt.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Wir wünschten uns Hochdruckgebiete, — dieser Wunsch ist uns erfüllt, die Mittwoch-Wetterkarte zeigt sogar deren drei. Diese „Hoch“ wollten wir aber nur haben, damit uns schönes Wetter beschieden sei. Ja, proßt Mahlzelt, es regnet seinen Lauf ruhig weiter und die Temperatur ist andauernd kühl. Trotz der 3 Hoch dauerte das widerliche, ziemlich kühle Wetter mit Regenschauern fort, da ein Teilminimum über Südbaltic vorbanden war. Und damit wir auch garnicht eine Hoffnung auf eine dauernde Besserung haben, so ist bei Island schon eine neue Störung erschienen, die, sich zwischen „Hoch“ im W und NO schiebend, südbwärts fortschreiten wird. Und das darf kaum die letzte sein, weil vielleicht der Ozean zum Sonntag eine neue Stifte dürste, so ist an diesem Tage zwar am Tage ziemlich warmes Wetter mit Regenschauern und Gewitterneigung, zeitweise auch Sonnenschein zu erwarten.

— (Ein denkwürdiger Tag) ist der heutige, denn heut vor 100 Jahren, am 14. August 1813 übertrug Napoleon an seinen Marschall Dubinot den Oberbefehl über die von ihm zur Einnahme von Berlin bestimmte „Armée de Berlin“. Diese Armee be-

stand aus dem IV. Korps unter Bertrand, dem auch eine bayrische, eine württembergische, sowie zwei sächsische Divisionen und westfälisch-hessische Reiterregimenter angehörten, dem VII. Korps mit zwei sächsischen Divisionen und zwei würzburgischen Bataillonen, dem XII. Korps mit 10 bayrischen Bataillonen und dem III. Reiterkorps. Dieser ca. 65 000 Mann starke Armee sollte sich noch anschließen aus Magdeburg der General Girard mit ca. 7000 Mann, denen auch westfälische und thüringische Bataillone zugeteilt waren. Auch Marschall Davoust war beordert, sich von der Niederelbe aus durch Mecklenburg gegen die Mark Brandenburg in Bewegung zu setzen. Mit etwa 100 000 Mann wollte Napoleon gegen Berlin vorgehen lassen und schon am 20. August sollte seine Armee dort einziehen, denn es sei dies garnicht schwer, da in der zum Schutze von Berlin bestimmten Nordarmee der Verbündeten, wie er an Davoust schrieb, „viel Gefindel wie die baltische Legion, die Hanseaten, die preussischen Landwehren u.“ enthalten sei. Doch hierin sollte er sich getäuscht haben. Die Nordarmee enthielt zwar auch die wenig kriegstüchtigen und kriegsbegehrten Schweden, verschiedene aus Ueberläufern und Gefangenen gebildeten Truppenteile, aber auch die stämmigen und kräftigen Landwehren aus Pommern und der Mark. Dubinot zog seine Heeresmacht bei Zudau und Dahme zusammen, und schon am 17. August erfolgte das erste Rencontre. Die pommerschen Husaren griffen an diesem Tage ein heftiges und ein bayrisches Reiterregiment, die jetzigen Chevaulegers 2 und 6 an. Der Angriff der pommerschen Husaren erfolgte überraschend, so daß die heftige und bayrische Reiterei, die allerdings schon recht widerwillig gegen ihre deutschen Brüder Napoleons Willern gefolgt war, sich unter einem Gesamtverluste von etwa 150 Mann zurückzog. Das erste Rencontre der Nordarmee mit der „Armée de Berlin“ war also für letztere kein glückliches gewesen. In den nächsten Nummern publizieren wir weitere hochinteressante Schilderungen über die kriegerischen Ereignisse vor hundert Jahren, an denen auch unsere Landsleute teilnahmen und die daher für alle unsere Leser von hohem Interesse sein werden.

Großröhrsdorf. (Entwischen) ist am 11. d. M. aus dem hiesigen Krankenhaus der landwirtschaftliche Arbeiter D. Fischer. Er hatte eine Gefängnisstrafe zu verbüßen, war aber wegen seines Geisteszustandes in ein Dresdner Krankenhaus und später auf Veranlassung der hiesigen Gemeinde in das Krankenhaus hier selbst gebracht worden.

Ramenz (Ein Altertumsfund) wurde in unserer Stadt im früher Lechritzischen, jetzt der Stadt gehörigen Hause am Markte gemacht. Beim Aufgraben des Hofes stieß man auf verholzte Balkenstücke und Topfscherben. Beim näheren Zusehen wurden ca. 130 Silbermünzen und einige bemerkenswerte Silberschmiedearbeiten gefunden. Die Münzen — vom Prager Groschen aus der Zeit von 1430 bis zum Doppelspezietaler des Kaisers Ferdinand aus dem 17. Jahrhundert — sind gut erhalten. Beachtung verdient ein silberner Fahnenstabschmuck von ca. 10 Ztm. Höhe, weiter eine etwa 3 Ztm. hohe Figur, der heilige Christophorus Christus über den Fluß tragend, und einige Spangen und Schnallen sowie das Fragment eines Fingerringes.

Ramenz. (Unglücksfall.) Gestern vormittag verunglückte der in den 40er Jahren stehende ledige Knecht Winkler, welcher seit etwa 20 Jahren bei der Gutsherrin Frau verw. Jakubasch in Jauer in Diensten steht. Er wurde von einem Pferde, welches er in Elstra vom Schmiedemeister D. Mitrish neu beschlagen lassen wollte und das infolge Scheuen ausstieg, so unglücklich getroffen, daß ihm Brustfell und Rippen schwer beschädigt wurden. Auf ärztliche Anordnung wurde der Verletzte durch Mitglieder der Elstraer Samariterabteilung dem Krankenhaus in Räckelwitz zugeführt. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

— (Bezirkstag.) Auf der in Zwickau stattgefundenen Tagung der sächsischen Vereintigung im „Berein für Handlungs-Commiss von 1858“, e. B. in Hamburg, wurde beschlossen, den Bezirkstag nächstes Jahr im August in Ramenz abzuhalten.

Dresden, 13. August. (Sofnachrichten.) Heute mittag um 1 1/2 Uhr empfing Se. Majestät der König im königlichen Schlosse Moritzburg eine Deputation seines kaiserlich russischen Infanterieregiments Kaporstky. Diese bestand aus dem Kommandeur des Regiments, Obersten von Weil, dem Kompaniechef der 1. Kompanie von Theodorow-Otunew und dem Feldwebel der 1. Kompanie Kolesnikow. Im Anschluß an die Audienz fand königliche Frühstückstafel statt. — (Etr. Wolkenrazer) wird demnächst in Dresden entstehen. Zwischen der Düppel-, St. Privat- und Wellerstraße in Dresden-Neustadt wird das Magazingebäude des Hauptstaatsarchivs errichtet. Das Gebäude wird 13 Stockwerke erhalten, in denen 111 000 Altentfächer untergebracht werden können. Das Gebäude wird in Eisenbeton errichtet, die Fassade soll aus Sandstein bestehen.

— (Pizausstellung.) Allgemeines Interesse verdient eine Pizausstellung. Auf langen Tischen in der Neustädter Markthalle werden die vielen Schwammerlinge, die es in unserer Umgebung gibt. Lehrer Rothmeyer gibt zwei Stunden lange Erklärungen, wobei es besonders interessant ist, zu erfahren, wieviel esbarrer Schwämme in unseren Wäldern wachsen und wie wenig wir doch von ihnen wissen. Die Vorträge finden täglich von 10—12 Uhr mittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags statt. — (Selbstmordversuch.) Von der Friedrich-August-Brücke sprang gestern Dienstag früh in der 9. Stunde ein Bäderlehrer in die Elbe und verschwand in den Fluten. Später gelang es den Lebensmüden ans Land zu befördern. Er wurde nach der Heil- und Pflgeanstalt befordert.

Leipzig, 13. August. (Hauptfest-Turnwart) Wiggall gestorben. Gestern starb in Leipzig der diesjährige Hauptfest-Turnwart des 12. deutschen Turnfestes. Oberturnlehrer Rudolf Wiggall, der noch vor ganz kurzer Zeit die Hauptarbeiten für das große Fest vorbereitete und das ganze Fest selbst leitete, im sächsischen Krankenhaus an einem hartnäckigen Magenleiden.

Schwarzenberg, 13. August. (Zur Förderung der Spanforbindungsindustrie) und um den armen Deuten im südwestlichen Erzgebirge neue Erwerbsmöglichkeiten zu erschließen, haben der Sächsische Heimatschutz und die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg das Bemalen der Körbe und die Herstellung von Spangeflecht zur Wandbekleidung und namentlich für Räume mit feuchten Wänden empfohlen.

Cagesgeschichte.

Deutsches Reich. (Sobornheim, 13. August.) (In Anwesenheit des Kaisers) wurde heute nachmittag das Denkmal für den Jäger aus Kurpfalz enthüllt.

Berlin, 13. August. (August Bebel f.) Der Führer der sozialdemokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Bebel ist heute Nacht in Passug, wo er zur Kur weilte, im 74. Lebensjahre gestorben. Er hatte in den letzten Tagen wieder einen erneuten Anfall seines Herzleidens, von dem er sich aber wieder erholt hatte. Heute Nacht ist er ohne Todeskampf entschlummert. Die Ueberführung seiner Leiche nach Zürich, woselbst die Bestattung stattfinden wird, erfolgt morgen. Noch heute früh war von Bebel bei dem Berliner sozialdemokratischen Parteivorstand ein Brief eingetroffen, worin dieser ankündigt, daß er an dem Jenaer Parteitag teilnehmen wolle und sich zur Reise rüfte. Der „Vorwärts“ widmet in einem Extrablatt dem verstorbenen Führer einen kurzen Nachruf, in dem es heißt: Was Bebel der deutschen, der internationalen Sozialdemokratie war, seine Bedeutung für Deutschlands öffentliches Leben, das ist mit goldenen Lettern



in das Buch der Geschichte eingeschrieben. Die Menschheit hat einen ihrer größten Söhne, die Arbeiter ihren treuen Eckhart verloren. — (Bebel's letzter Wille) lautet folgendermaßen: „Ich bestimme hiermit, daß nach meinem Tode die Einäscherung meines Leichnams vorgenommen wird. Sterbe ich an einem Orte, an dem die Einäscherung meiner Leiche nicht gestattet oder nicht möglich ist, so verfüge ich, daß meine Leiche nach einem Orte transportiert wird, an dem die Leichenverbrennung möglich ist. Diesen Ort überlasse ich meinen Angehörigen, nächst ihnen dem Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Ich bestimme ferner, daß meine Asche in einer Urne oder Kapsel nach Zürich überführt wird und dort neben der Asche meiner verstorbenen Ehefrau auf dem Zentralfriedhofe beigesetzt wird. (gez.) August Bebel. — (Die Beisetzung.) Heute, Donnerstag, wird die Leiche Bebels nach Zürich gebracht. Die Beerdigung findet wahrscheinlich am Sonnabend oder Sonntag nachmittags um 2 oder 3 Uhr statt. — (Preßstimme.) Die führenden Blätter der Parteien aller Richtungen widmen dem Heimgegangenen würdige Worte des Gedenkens. Sie unterstreichen alle die Lauterkeit des Charakters des Dahingegangenen und senden vor ihm, auch als Gegner seiner politischen Ziele und seines Wirkens achtungsvoll die Fahne. So schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: So ist denn nach dem Grafen Kanitz, der vor einigen Wochen das Zeitliche segnete, nunmehr auch das letzte Reichstagsmitglied dahingegangen, das noch im Norddeutschen Reichstage von 1867 gesessen hat. Kanitz und Bebel, zwei Männer, deren Lebensanschauungen eine ganze Welt voneinander trennte, die aber doch beide das Gemeinsame hatten, daß auch ihre politischen Gegner die Reinheit ihrer Persönlichkeit anerkennen mußten und anerkannten. Bebel tat als Deutscher, der er trotz allem war, die Sache um ihrer selbst willen, während die anderen die Sache um des Verdienstes oder der Stellung willen tun, die dabei für sie herauspringen. Der „Berliner Volksanzeiger“ widmet dem Verstorbenen die folgenden Worte: Auch die Gegner werden am Todestage Bebels nicht mit ihrem Zeugnis zurückhalten, daß er, so wie er es verstand, das Wohl der Arbeiter zu fördern suchte, und daß sein Name mit der inneren Geschichte des Reiches, dessen parlamentarischer Vertretung er von der Reichsgründung an ununterbrochen angehörte, dauernd verknüpft bleiben wird. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Bebel war ein Taktiker, und er mauferte sich, und wegen seiner Liebe zu seiner Partei wäre er zur Not wirklich auch noch nationalliberal geworden. Es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß auch die Sozialdemokratie ohne ihn sterben müßte, denn sie hat schon lange so gut wie ohne ihn gelebt. Freilich, den stärksten Persönlichkeitswert, den sie zur Verfügung hatte, büßt sie mit ihm ein.

— (Das Gesetz über die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen) vom 29. Juli ist amtlich bekannt gegeben worden. Darnach erhalten Schöffen ein Gehalt für jeden Tag der Dienstleistungen ein Tagelohn von 5 Mark. Als Tag der Dienstleistungen gilt jeder Tag, an dem der Schöffe oder Geschworene mit Rücksicht auf sein Amt am Sitzungsort anwesend sein muß. Für jedes durch die Dienstleistung notwendig gewordene Nachtquartier erhalten Schöffen und Geschworene eine Zulage von drei Mark. Schöffen und Geschworene, die außerhalb ihres Wohnortes einen Weg von mehr als 2 Kilometer zurückzulegen haben, erhalten als Reiseentschädigung für jedes angefangene Kilometer des Hinwegs und des Rückwegs: bei Wegen, die auf Eisenbahnen, Kleinbahnen oder Schiffen zurückgelegt werden können, 6 Pfennig; bei Wegen, die nicht in dieser Art zurückgelegt werden können, 20 Pfennig. Soweit ausnahmsweise aus besonderen Gründen die Benutzung von Beförderungsmitteln, die höhere Auslagen erfordern, notwendig ist, sind die erforderlichen höheren Auslagen zu ersetzen. Die Reiseentschädigung wird auch für die Reisen gewährt, die der Schöffe oder Geschworene während der Tagung nach seinem Wohnort und zurück macht. Sie darf jedoch die Höhe der Bezüge nicht übersteigen, die der Schöffe oder Geschworene erhalten haben würde, wenn er am Sitzungsort hätte anwesend sein müssen. Die Tagelöhne dürfen nicht zurückgewiesen werden.

Wien, 13. August. (Die Untersuchung der Fleischsteuer.) Im Reichsamt des Inneren wird gegenwärtig das umfangreiche Material, das aus der inzwischen abgeschlossenen Vermehrung von Sachverständigen, die über die Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel gehört sind, verarbeitet und zu einer systematischen Zusammenstellung verwertet. Das Ergebnis wird im Herbst der Enquete-Kommission unterbreitet werden, wobei auch ein Beschluß darüber gefaßt werden soll, ob es angebracht erscheint, die Gutachten der Sachverständigen zu veröffentlichen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. August. (Wien und Berlin.) Die heutige „Reichspost“ berichtet unter dem Titel „Ruhig Blut“ die Differenzen zwischen Wien und Berlin in der Revisionsfrage und schreibt: „Solche Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und Wien hat es schon bei den verschiedensten Anlässen gegeben und wird es vermutlich noch oft geben, trotz aller Bündnis- und Nibelungentreue. Es ist kein Unglück, am wenigsten eine Gefahr für den Dreiecksbund.“ Nach angeblich zuverlässigen Wiener Informationen, die in Budapest vorliegen, bezeichnet man in dortigen maßgebenden Kreisen die Stellung des Ministers des Aeußeren, Grafen Berchtold, für un-

haltbar. Man ist davon überzeugt, daß sein Scheiden von diesem Posten nur eine Frage der Zeit sei.

Frankreich. Paris, 13. August (Zur Friedensvermittlung Kaiser Wilhelms.) Der Korrespondent des „Temps“ gibt seinem Blatte folgende zum Teile wohl auf Erfahrung beruhende Darstellungen über das Telegramm, worin König Carol dem deutschen Kaiser seinen Dank für die Bemühungen zur Herbeiführung des Friedenschlusses ausspricht. Er sagt, daß der deutsche Kaiser ununterbrochen mit seinem Schwager, dem Könige von Griechenland, in Korrespondenz gestanden habe und diesem die notwendigen Ratschläge erteilt. In einem Briefe habe der Kaiser selbst gesagt: Ich kämpfe für Ihre Rechte wie ein Tiger. Der Kaiser habe persönlich bei Kaiser Franz Joseph und dem König von Italien für die griechische Sache Stimmung gemacht und dahin gewirkt, daß diese den griechischen Standpunkt in Epirus und im Aegäischen Meere vertreten. Kaiser Wilhelm sei durch den rumänischen Botschafter Beliman, der sein persönlicher Freund und gleichzeitiger personata grata in Bukarest sei, von den Friedensverhandlungen auf dem Laufenden gehalten worden und habe so seinen Einfluß geltend machen können.

Rußland. Petersburg, 13. August. (Die französisch-russischen Beziehungen.) Die Behauptungen einiger französischer Blätter, Rußland habe die französische Diplomatie über seine Balkanpolitik nicht auf dem Laufenden gehalten, haben im russischen Auswärtigen Amt sehr peinlichen Eindruck gemacht. Es wurde sogar beschlossen, die französischen Behauptungen offiziell zu dementieren. Der französische Botschafter Delcassé hat aber, davon Abstand zu nehmen und stellte ein offizielles französisches Dementi der ungenauen Zeitungsmeldungen in Aussicht.

England. London, 14. August. (Große Unterterschlagnen.) Vorgestern erließ die Staatsanwaltschaft gegen einen Beamten der Schatzverwaltung, Joseph Phillips einen Haftbefehl wegen Unterschlagung von Staatspapieren in Höhe von mehreren hunderttausend Mark, die er in seiner Eigenschaft als zweiter Sekretär in der Schatzverwaltung der Bank von England begangen hat. Diese Angelegenheit lag hier bereits einige Monate zurück. Gegen Phillips wurde zuerst nur Konkursantrag gestellt; aber hierbei stellte es sich heraus, daß er noch andere Verfehlungen begangen hat. Gestern abend wurde er in Bognor, wo er in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte, verhaftet.

Der Balkanwirrwarr.

Zur Revisionsfrage.

Wien, 13. August. Von unterrichteter Seite erhält das „Neue Wiener Abendblatt“ folgende Mitteilung: Bis zur Stunde liegt eine offizielle Erklärung der russischen Regierung darüber, daß sie ihre Absicht, auf der Revision des Bukarester Vertrages zu bestehen, aufgegeben habe, bis jetzt nicht vor. Unter diesen Umständen sind alle Nachrichten über eine Stellungnahme Oesterreich-Ungarns zu dieser Eventualität verfrüht. — Dagegen wird der „Grazer Tagespost“ aus Wien gemeldet: Oesterreich-Ungarn hat sich entschlossen, auf die Revision des Vertrages zu verzichten. Bestimmend hierfür war das Verhalten Rußlands, das unter dem Einfluß der französischen Regierung von dem Revisionsbegehren, hauptsächlich hinsichtlich Kavallas zurückzutreten ist. Oesterreich-Ungarn ist demnach mit seinem Verlangen Kavallas isoliert geblieben. Oesterreich-Ungarn wird als Signatarmacht dem Bukarester Frieden die Anerkennung verweigern. Diese Verweigerung ist selbstverständlich im rein akademischen Sinne gedacht, weil Oesterreich-Ungarn dadurch bloß zum Ausdruck bringen will, daß es den Bukarester Frieden für keine gerechte und gute Sache hält. Weitere Folgen wird die Verweigerung der Ratifikation nicht nach sich ziehen.

Wien, 13. August. Die „Südbaltische Korrespondenz“ veröffentlicht Äußerungen des türkischen Großwesiers, die dahin gehen, daß die Pforte den einmütigen Willen der Armee und des Volkes achten müsse, die den Besitz Adrianopels beharrlich forderten und daß Bulgarien darnach trachten solle, eine friedliche Verständigung mit der Türkei zu erreichen.

Neue Verhandlungen statt Revision des Friedensvertrages.

Paris, 13. August. Zwischen den Balkanstaaten sind, wie dem „Temps“ aus Belgrad gemeldet wird, erneute Verhandlungen über die den verschiedenen in Thrazien und Mazedonien wohnenden Nationalitäten zu gewährenden Garantien im Gange. Oesterreich-Ungarn ist bei diesen Verhandlungen besonders interessiert, weil zahlreiche Albanesen serbische Untertanen werden. Sollten die Verhandlungen zu einem Abschluß führen, so würde der Bukarester Friedensvertrag nicht revidiert, wohl aber erweitert werden.

Nach dem Krieg die Hochzeit.

London, 13. August. Die „Daily Mail“ läßt sich aus Bukarest mehrere Heiratspläne melden, durch die der Friede gesichert und der neue Balkanbund vorbereitet werden soll. Der 23jährige Kronprinz Georg von Griechenland wird die Tochter des rumänischen Thronfolgers, heiraten, Prinz Karol von Rumänien, ihr ältester Bruder, soll nicht, wie es bisher hieß, die Großfürstin Olga, sondern die zweite Tochter des Zaren, die 16jährige Großfürstin Tatjana, zur Gemahlin

erhalten; Prinz Karol ist 19 Jahre alt. Der 24jährige Kronprinz Alexander von Serbien endlich soll die älteste Tochter des Zaren, die 17jährige Großfürstin Olga, heiraten.

Bulgarische Greuel und türkische Kriegsdrohungen.

London, 13. August. Der „Exchange Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte hat an die Vertreter der Großmächte eine Note überreicht, worin sie gegen die Greuelthaten protestiert, welche die bulgarischen Soldaten noch immer tagtäglich jenseits der Maritza begingen. In der Note wird gelagt, daß die Türkei den Krieg an Bulgarien erklären werde, falls diese Greuelthaten nicht bald ein Ende nehmen.

Die Stimmung in Bulgarien.

Sofia, 13. August. Entgegen allen Meldungen von einer bedrohlichen Stimmung in der bulgarischen Bevölkerung und von Abdankungsabsichten des Zaren Ferdinand, scheint sich der Monarch doch noch großer Sympathien bei den Bulgaren zu erfreuen. Zar Ferdinand ist gestern an der Spitze der dritten Armee in Rüstendil eingezogen.

Die Demobilisierung der Balkanarmeen.

Sofia, 13. August. Gestern wurde die Demobilisierung eines Teiles der Garnison von Sofia durchgeführt. Die Soldaten hörten den Armeebefehl des Königs mit Hochrufen auf die Armee und die Dynastie an. Die Truppen Süd- und Nordbulgariens sollen die Waffen in ihren Garnisonen abgeben, nur die Truppen von Plewna und Widbin bleiben in Sofia, damit Zwischenfälle mit den dort noch weilenden Rumänen hintangehalten werden.

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.

Konstantinopel, 13. August. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen der Pforte mit Griechenland, Serbien und Montenegro steht unmittelbar bevor.

Aus aller Welt.

Stettin, 13. August. (Wiederaufnahme der Arbeit.) Die hiesigen Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes haben heute nachmittag in zwei Versammlungen mit 2550 gegen 672 Stimmen beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, doch ist der Vorstand beauftragt worden, mit dem Verbands der Industriellen in Verbindung zu treten wegen der Form der Wiederaufnahme. In dem hiesigen Arbeitsnachweise des Vereins der Industriellen verkündet ein Anschlag, daß die Arbeiter nur durch den Arbeitsnachweis wieder aufgenommen werden sollen. Das wünschen aber die Arbeiter nicht, sie wollen anstandslos von den Werken direkt wieder aufgenommen werden. In ganz ähnlichem Sinne haben sich auch die Hirsch-Dunker'sten Metallarbeiter entschieden.

Stuttgart, 13. August. (Der unglückliche Liebhaber.) In einer spanischen Weinhalle wurde die Leiterin der Kapelle von einem ihrer Mitglieder, einem heißblütigen Ungarn, mit Liebes- und Heiratsanträgen verfolgt. Die Kapellmeisterin wies den Mann ab, es kam zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Musiker sein Instrument in Trümmer schlug. Er entfernte sich, lehrte gleich darauf zurück, und schob sich im Billardzimmer der Weinhalle drei Kugeln in die linke Brustseite. Er wurde schwerverletzt ins Hospital geschafft.

Romota, 13. August. (Das Ergebnis des Deutsch-böhmischen Blumentages.) Der aus Anlaß der Eröffnung der deutsch-böhmischen Landesschau in ganz Böhmen für völkische Zwecke veranstaltete Blumentag hat 84 330 Kronen Reingewinn gebracht. Davon erhielten der Deutsche Schulverein in Wien, der Bund der Deutschen in Böhmen, der Deutsche Volksrat in Böhmen und die Deutsche Landeskommission für Jugendfürsorge je 20 000 Kronen, der Böhmerwaldbund 1200 Kronen, und weitere zehn Schutzvereine Oesterreichs je 300 Kronen.

Rom, 13. August. (Explosionen im Munitionsdepot bei Rom.) Heute früh sind drei Schrapnelldepots vor den Toren Roms explodiert. Drei mit der Ladung von Granaten beschäftigte Soldaten wurden dabei getötet, drei schwer verletzt. Die Voruntersuchung der Katastrophe ergab, daß Pioniere, die die neuen Bomben in dem Munitionsdepot abladen, mit einem Projektil aufstießen, wodurch nahebei drei Explosionen im Fort hervorgerufen wurden. Die Bomben waren von sehr starker Berührungskraft und für die Verwendung von leichten Luftschiffen aus bestimmt. Infolge der Explosionen brach in der Nachbarschaft der Depots starke Panik aus; der Schaden ist sehr bedeutend.

New York, 13. August. (Ein Zirkuszug verunglückt.) Bei Mitchell im Staate Nebraska kollidierte heute nacht der aus 40 Waggons bestehende Sonderzug von Barnum und Bailey mit einem Personenzuge. Mehrere Wagen des Zirkuszugunternehmens stürzten um, 13 Personen wurden schwer verletzt. Die Berührung wurde durch das Brüllen der wilden Tiere, die sich in den Menageriewagen befanden, noch gesteigert. Sie erreichte ihren Höhepunkt, als es mehreren Löwen und Tigern gelang, sich aus den Trümmern zu befreien und das Wette zu suchen. Von Mitchell ging sofort eine Kompanie Miliz ab, um auf die besten Jagd zu machen.



Neueste direkte Meldungen

von Strich's Telegraphen-Bureau.

Wien, 14. August. (Oesterreichs Unkosten während des Balkankrieges.) Die gesamte Höhe der Kosten Oesterreichs für militärische Vorkehrungen während des Balkankrieges werden auf dreihundertvierzig Millionen Kronen angegeben. Dazu kommen noch bedeutende Ausgaben für militärische Anschaffungen.

Wien, 14. August. (Die Revisionsfrage.) Ein Beschluß des Wiener Kabinetts in der Revisionsfrage ist bisher noch nicht gefaßt worden. Wie aber verlautet, steht ein Zurückweichen Oesterreich-Ungarns zunächst nicht bevor. Es wird sich darauf beschränken, als Signatarmacht des Berliner Vertrages den Bukarester Frieden nicht zu unterzeichnen. Andererseits erfährt die „N. Fr. Presse“ aus diplomatischen Kreisen, es wäre irrig, aus dem Zurückweichen Oesterreich-Ungarns zu folgern, daß Oesterreich in seiner Politik, die auf der Auffassung beruht, eine Demütigung Bulgariens könne die Ruhe auf dem Balkan nicht verbürgen, umfallen werde.

Belgrad, 14. August. (Die Stimmung in Belgrad.) Die Haltung Deutschlands in der Revisionsfrage wird hier auf das Lebhafteste besprochen. Man fühlt sich Deutschland zu großem Dank verpflichtet. Die Blätter loben die deutsche Politik und preisen Kaiser Wilhelm. In der Bürgerschaft ist sogar der Plan aufgetaucht, Kaiser Wilhelm eine Dankadresse zu überreichen. — Das gestrige Amtsblatt veröffentlicht die Demobilisierung der serbischen Heeresmacht. Das Moratorium wird um weitere 3 Monate verlängert. Die Skulptur soll noch im Laufe der nächsten Tage zusammengetreten, da ihr gesetzmäßig der Friedensvertrag vorgelegt werden muß. Wie verlautet, hat der Ministerrat beschlossen, sämtliche von den Türken an Ausländer verlehene Eisenbahnkonzessionen in den jetzt serbischen Gebieten gegen Entschädigung abzukaufen.

Sofia, 14. August. (Abstimmung der neuen Grenzen.) Im Laufe dieser Woche wird eine gemischte Kommission ernannt werden, welche zwischen Bulgarien einerseits und Griechenland und Serbien andererseits gemäß den Bestimmungen des Bukarester Vertrages die neue Grenze festlegen wird.

Aus dem Gerichtssaale.

§ Berlin, 13. August. (Das Urteil im Auf-
ruhrprozeß.) In dem Aufruhrprozeß gegen die sechs Kanoniere wurde heute das Urteil gefällt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen, ein Angeklagter wegen Ungehorsams vor versammelter Mannschaft zu vier Monaten Gefängnis, ein anderer wegen des gleichen Vergehens zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen einfachen Ungehorsams wurde ein Angeklagter zu 14 Tagen Mittelarrest und ein anderer wegen Gehorsamsverweigerung in zwei Fällen, verbunden mit Beleidigung und unerlaubter Entfernung zu sechs Monaten und fünfzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Von der Anklage des militärischen Auftritts wurden die Angeklagten freigesprochen. (S. auch v. „A. aller Welt“.)

Briefkasten.

M. S. in O. Ein Handelskäufer darf an öffentlicher Tanzmusik nicht teilnehmen, obwohl er das 17. Lebensjahr vollendet hat.

A. R. 150. Elberfeld liegt in der Rheinprovinz nördlich von Köln östlich von Düsseldorf.

Patentschau

vom Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden-A., Schloßstraße
Abschriften billigt, Auskünfte frei.

Paul Mühlbach, Ramenz, febernder Rahmen für
Fahrräder, Motorzweiräder und Fahrzeuge. (Gm.)

Tages-Kalender.

Stadtrat: Ratstanzlei, Polizeikanzlei mit Einwohnermeldeamt (Rathaus 1 Treppe): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Stadtkasse und Stadteinnahme (Rathaus Erdgeschoh): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm. Städtische Sparkasse (Rathaus Erdgeschoh): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—4 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Standesamt (Rathaus 1 Treppe): Geöffnet Werktags 8—11 Uhr vormittags.

Pfarramt: Geschäftszeit Werktags 8—12 Uhr vormittags; Sprechstunden Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends vormittags 11—12 Uhr; außerdem Dienstags und Donnerstags 6—8 Uhr abends.

Königliches Amtsgericht: Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Güterabfertigungskasse: Geöffnet Werktags 7—12 Uhr vormittags, 2—7 Uhr nachmittags, Annahme von gewöhnlichem Frachtgut nur bis 6 Uhr nachmittags; Sonntags für Eilgut vor dem Gottesdienste und nach dem Gottesdienste bis 12 Uhr mittags.

Ortskrankenkasse: Expeditionszeit von vormittags 8 bis 1/2 1 Uhr, nachmittags von 1/2 3 bis 6 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen. Sprechstunde des Vorstehenden von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse Bismarckplatz. Sprechstunde der Kassenzentrale: Werktags von 1/2 1 bis 1/2 2 Uhr, Sonntags vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Städtisches Elektrizitätswerk: Geöffnet 8—12 Uhr vormittags 2—7 Uhr nachmittags.

Volksbibliothek (in der alten Schule): Geöffnet Sonntags 11—12 Uhr vormittags.

Kaiserliches Postamt: Die Schalter sind geöffnet Werktags 7/8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm., 2—7 Uhr nachm. Sonn- und Feiertags 7/8 bis 9, 11—12 Uhr vorm. Telegrammannahme: Tag und Nacht zu jeder Zeit. Fernsprechvermittlungsammt: 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags, Dienstbereitschaft außerhalb der Dienststunden: 9 Uhr nachmittags bis 7 Uhr vormittags Unfallmeldeamt.

Spar- und Vorschussverein: Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags. Sonnabends 8—12 Uhr vormittags, 2—4 Uhr nachmittags.

Sparkasse Ohorn geöffnet jed. Sonntag, außer Festtagvorm. v. 11—12 Uhr i. Schulgeb. Zinsfuß 3 1/2 %.

Magdeburger Wettervorhersage für den 15. August.
Etwas kühl — zeitweise heiter — vorwiegend wolfig — Regenschauer.

MODE VON HEUTE
Sorgfältig redigiert und daher in allen Bevölkerungskreisen gern gelesen:
Frauen-Zeitung
Erscheint monatlich 2 mal und kostet vierteljährlich M. 3.00 bei jeder Buchhandlung und Postanstalt. Probenummern kostenfrei vom Verlag **MODE VON HEUTE** G. m. b. H. Frankfurt am Main, Bleichstrasse 48
Wirksames Insertionsorgan

„Kornfranck“
das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)
kräftig nahrhaft, jedem bekömmlich, (auch Kranken und Kindern).
4 E

K. S. Militär-Ver. Ohorn
Nächsten Sonnabend,
abends 9 Uhr
Versammlung.
Kornblumentag betreffend.

**Hosenträger-
fabrik**

sucht leistungsfähige Häuser
für Gummi und unelastische
Bänder.

Gefl. Offerten unter F. D.
S. 6413 an die Exp. d. Bl.

Wer verkauft ein Haus,
evtl. mit Geschäft oder sonst. günst.
Objekt hier oder Umg. Off. v. Bef.
unt. L. G. 8841 Rud. Mosse, Dresden.

Zu vermieten.

Eine Wohnung
in erster Etage, 4 Zimmer, elek-
trisches Licht nebst allem Zu-
behör ist zum 1. Oktober oder
auch später weiter zu vermieten.
Moriz Keppe,
Ramenzerstraße 215.

Mansarden-Wohnung
für einzelne oder ältere Leute
sofort oder 1. Okt. zu vermiet.
Näheres Ramenzerstr. 252 n.

Der heutigen Nummer liegt
ein Prospekt der Firma
Richard Dochhorn, Ramenz,
bei, welcher der besonderen Be-
achtung empfohlen wird.

Zu verkaufen.
Gut erhaltener, 4 sitziger, offener
Wagen

zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exp. d. Bl.

Elektr. Motor
(2 PS) mit Anlasser u. Zähler,
wenig gebraucht, zu verkaufen.
Off. u. O. K. 23 a. d. Exp. d. Bl.

Ein Schiebolz,
fast neu, ist zu verkaufen.
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Zwei schöne, starke
Aufstallschweine
(weil überzählig) stehen preis-
wert zum Verkauf.
Arthur Prescher,
Obersteina Nr. 1.

Fahrrad,
wie neu, mit Garantie ist billig
zu verkaufen. Schnstr. 212 K.

Neueste Schlager
aus der Operette
„Die Rino-Königin“,
auf Schallplatten, à 1.50 M.,
erschienen

**Musikwarenhdlg. R. Berndt,
Pulsnitz, Schießstraße 227.**

Miet-Verträge
sind z. haben in d. Buchdruckere
E. L. Försters Erben.

Offene Stellen.

Junger Mann,
welcher Lust hat, Chauffeur zu
werden, kann sich melden.
Man verlange Prospekte. —
Stellung vertraglich garantiert.
Inhaltsfreie Automobilindustrie
B. ruburg

Frauen u. Mädchen
in die Fabrik werden ange-
nommen Alwin Höfgen,
Oberlichtenau.

Rittergut Reichenbach sucht
pr. 1. Januar 1914 fleißiges,
anständiges
Mädchen
aus guter Familie, für Küche
und Haus.

Eine hiesige Fabrik sucht einen
soliden, verheirateten Mann pr.
15. September
als Expedient.

Derselbe muß über eine mögl.
gute Handschrift verfügen und
in der Baumwollranche erfah-
ren sein. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen unter S. M. 500
an die Exp. d. Bl.

**1 tüchtigen Tischler-
gesellen**

auf Bau und Möbel sucht
E. Keppe, Tischlerstr. Wischheim.

Makulatur
hat billig abzugeben
Buchdruckerei des Wochenblattes.

Großes
Lager
in allerhand
Uhren
Erwin Pofandt
Oberlichtenau

Visiten - Karten

(auch apparte Neuheiten)
fertigen sauber und schnellstens
zu billigen Preisen

E. L. Försters Erben.

Wer liebt

ein zartes reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen und blen-
dend schönen Teint, der gebrauche

Steckenpferd-Seife

(die beste Alkenmilch-Seife)
Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Vada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und
sammetweich macht. Tube à 50 Pf. in
der priv. Löwenapotheke und bei

Selly Herberg und Max Jentsch

Brause - Limonade - Bonbons
mit verschiedenem Geschmack.
R. Selbmann, Neumarkt 294.

95 Kaufhaus Schönwald 95

Pfennig-Tage! Grossröhrsdorf. Pfennig-Tage!

Einige Artikel sind bereits ausverkauft!

Handarbeiten vorgezeichnet und auch fertig ausgestickt Stück oder Garnitur	Schwitzer f. Knab. u. Mädch. in vielen Größen u. Farben, jezt 1 Stück oder 2 Stück zusammen
Stichereien und Einsätze 2 1/2 Mtr. Rockstickerei od. 4 1/2 Mtr. breite od. 9 Mtr. od. 18 1/2 Mtr. zusammen je	Linol.-Vorleger extra groß, wie auch Bett-Vorleger, gute Qualität
Herren-Socken 1 Paar reine Wolle, 2 Paar Halbwole, 4 Paar Wigogne 6 Paar starke Qual. zus. je	Leinenunterröcke grau, sehr weit, mit großem Bolant und Spitzen
Kopf- und Ball-Shaws reine Seide mit Blumen	Kissenplatten Blüsch, in mehreren Farben, sonst Wert bis 1.75 M
Taschentücher für Damen u. Männer, weiß od. bunt gute Qual., 6 St. oder 12 Stück zusammen	Tüll-Garnituren weiß oder crème, Käufer und 3 Dedon, zusammen
Damen-Wäsche wie Hemden, Hosen Jacken, Unterrock, weiß, bunt, Barch. u. Sommerstoff, jedes St.	Bett-Ecken Stickerei für Kopfkissen, sehr schöne Muster, 2 Stück zusammen

Jeder Gegenstand bedeutet eine Ersparnis!

Schluss

der
extra billigen
Verkäufe
zum
Einheits-Preis
von
95
Pfennigen
am
Montag Abend.
Einzel-Verkauf!

Mehrere Artikel sind wieder eingetroffen!

Tüdel-Schürzen mit u. ohne Heben, in weiß wie auch i. bunt. Satin. Neue Must. 1 St od. 2 St zus.	Scheibengardinen weiß oder crème, 1 Paar m. Bolant, Stang. u. Ring. od. 2 Paar m. St. u. Ring. zus.
Focken-Schürzen Scheuer-Schürzen, starke Ware, 2 Stück oder 3 Stück zusammen	Schlaf-Decken grau, gute Qualität, oder warme Bett-Tücher, weiß richtig groß, Stück
Nächtisch-Decken weiß, Damast, od. bunt mit Franzen, 2 Stück zusammen	Portemonnaies für Damen und Herren, meist Leder, zum Ausuchen 2 Stück zusammen
Wachstuch - Tisch - Decken in hell und dunkelfarbig, ca. 100 cm breit u. 115 cm lang, Stück	Tüll-Bettdecken in weiß und crème, gute Ware, ca. 150 cm breit und 200 cm lang, Stück
Kinder-Mäntelchen Lammfell, weiß mit blau oder rotem Kragen, Stück	Kinder-Halbreform-Schürzen weiß, wie auch bunt, in vielen Größen, Stück
Bade-Laken Krotterstoff, 1 Stück	Herren-Kravatten alle Fassons, 1 Stück oder 2 Stück oder 3 Stück zusammen

Beachten Sie die außergewöhnl. Angebote!

Obergaſthof Ohorn

Neu! Sonntag, den 17. August: Neu!

Orchester-Einweihung

von nachmittags **feine Ballmusik**
4 Uhr an
gespielt von dem Gupfeld'schen Riesenkonzert- und Tanz-Orchesterion. Neueste Schlager: „Puppchen“, „Hagenbed“, „Kind ich schlafe so schlecht“, u. a. m.

Kommen! Sehen! Staunen!

Hierzu laden ergebenst ein Robert Heinrich und Frau.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 17. August:

Starkbesetzte Ballmusik.

Damenwahl. — Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein
R. Zschiedrich und Frau.

Die Betriebssicherheit der elektrischen Mangel.

In den Zeitungen begegnet man ab und zu einem Tagesereignis, wonach auf einer elektrischen Mangel ein mehr oder minder schwerer Unfall vorgekommen sei; dies ist wohl eine wohlmeinende Warnung zur Vorsicht und gerechtfertigt. Allein, sieht man sich einen solchen Unfall näher an, so ist er auf Plätzen geschehen, wo man einen alten ausgedienten Klapperkasten veralteten Systems in eine Kraftmangel verwandelt oder alle Vorsichtsmaßregeln, die polizeilich angeordnet, beiseite ließ. Dagegen die in Pulsnitz im Betrieb befindliche elektrische Kraftmangel bietet alle absolute Sicherheit gegen Unfälle. Eher kann auf einer Handbetriebsmangel etwas passieren, als auf der eigens zu diesem Kraftzwecke konstruierten Maschine. Der langsame ruhige Gang bringt schöne, glatte Wäsche. Die Damen, die immer neu in den Kundenkreis dieser Lohnmangel kommen, sind in wenigen Minuten in den äußerst einfachen Betrieb eingerichtet und gewinnen sofort eine Sicherheit, als ob sie die Kaffeemühle behandelten. Diese kleine Extratour, die sich hiermit die Mangel leistet, geschieht nicht darum, weil sie nicht beschäftigt wäre, sondern will ängstliche Zweifel über ihre Betriebssicherheit beseitigen. Auf Mangeln unserer Konstruktion ist noch kein Unfall vorgekommen und ist unsere Mangel über ein Jahr im Betriebe ohne jedes Vorkommnis. Im schönen geräumigen Lokale, abends elektr. Licht, im Winter geheizt, Stunde 25 Pf. bietet die Mangel alle Bequemlichkeit der Neuzeit und hält sich auch ängstlichen Gemütern — die schnell bekehrt sind — aufs beste empfohlen.

die elektrische Mangel.

Speise-Kartoffeln,

vorzüglich kochend, Pfund 5 Pf., 1/2 und 1/3 Zentner empfiehlt billigst

Konsumverein Pulsnitz

Hefebezugsvereinigung der Bäcker- und Pfefferkuchler-Innung zu Pulsnitz und Umgebung (G. m. b. H.)

Aktiva.	Bilanz am 31. Dezember 1912.	Passiva.
1. Kassebestand	M 571.82	1. Geschäfts-Anteile der Mitglieder 25 Anteile à 10 M
2. Debitoren:		M 250.—
Hefe	M 1000.81	2. Reservefonds
Platten	M 17.50	M 103.—
3. Warenbestände:		3. Creditoren:
Hefe	M 25.60	Verband deutscher Pflanzhelfer-
Platten	M 104.—	Fabrikanten, Berlin
4. Spar- und Vorschußverein, hier:		M 1417.65
Einkl. d. Mitglieder, Buch 57 B II	M 42.51	
Reservefonds lt. Buch Nr 453 A	M 103.—	
	Summa der Aktiva M 1866.24	Summe der Passiva M 1770.05
	Aktiva M 1866.24	Passiva M 1770.05
	Passiva M 1770.05	Reingewinn M 95.59

Mitgliederbewegung.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1912 20
Zugang an Mitgliedern 5

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1912 25

Geschäftsanteil-Guthaben der Mitglieder.

Am 31. Dezember 1912. M 250.—
Am 1. Januar 1912 M 200.—

Mehr M 50.—

Hafsumme am 31. Dezember 1912 M 500.—

Hafsumme am 1. Januar 1912 M 400.—

Mehr M 100.—

Friedrich Köschner, I. Vors.

Paul Reppe, II. Vors.

Emil Großmann, III. Vors.

Turnerbund.

Zum Gauspieltag in Bischofswerda, Sonntag, den 17. Aug., werden die geehrten Mitglieder und die Jüglingsabteilung zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit eingeladen. Abmarsch 7 Uhr vom Brauereiteich, oder per Bahn 8⁰⁰ Uhr früh vom Bahnhof Pulsnitz. Der Turnrat.

Gewerkverein der Deutschen Textilarbeiter (H.-D.)

Sonnabend, den 16. d. M., abends 7/9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Bürgergarten. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Kollegen dringend nötig, da ein interessanter Vortrag stattfindet. Der Gesamtvorstand

Hierzu eine Beilage.

Kornblumentag in d. Stadt Pulsnitz am Sonntag, den 31. August 1913.

Junge Damen, welche sich bereit erklären, den Verkauf von Kornblumen an diesem Tage zu übernehmen, werden hierdurch gebeten sich beim Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Hermann Schneider, Bischofswerda-Rstraße, bis Sonntag, den 17. August in die ausliegende Liste einzutragen
Der Ortsausschuß.

Der Verkauf von belgischen Sauglohlen

findet von Freitag, den 15. nachmittags bis Sonnabend, den 16. August früh, unter günstigen Bedingungen statt. Empfehle auch Nichtkäufer die Beschäftigung, da der Transport aus nur erstklassigem Material besteht.
Pulsnitz, Sächsischer Hof. Telefon 104. Otto Schreier.

